

# Der Heimatbote

Hamburg — Juli 1967

Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben

Nr. 7 — 16. Jahrgang

C 3629 E



## Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber des Heimatboten: Bürger- u. Heimatverein Nienstedten e. V.

1. Vorsitzender und Schriftleiter Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32
2. Vorsitzender Wilhelm Rieger, Hamburg-Nienstedten, Brentanostraße 10, Telefon 82 77 77

Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto-Nr. 53/28174

Druck und Anzeigenverwaltung: Buchdruckerei Gerhard Flotow, Hamburg-Nienstedten, Georg-Bonne-Straße 88, Telefon 82 43 15

## Heute zwei schmucke Parkplätze, damals Nienstedtener Dorfteich!

Herzlichen Dank sowohl der Neuspar wie auch der zuständigen Abteilung unserer Stadtverwaltung für die Anlage beziehungsweise die Herrichtung der Parkplätze.

Hoffentlich wird der öffentliche Parkplatz nun auch recht fleißig benutzt von den vielen Autobesitzern beim Einkauf in den Geschäften der anliegenden Straßenzüge. Nur so werden die Straßen frei für den fließenden Verkehr. Dies ist unser Wunsch für die Verkehrsbehörde.

**Damals Nienstedtener Dorfteich!** Vor 65 Jahren plätscherten noch leicht bewegte Wellen, wo heute die Wagen auf gut befestigtem Boden parken. Wer erinnert sich noch? Die jüngere Generation weiß davon nichts. Wir zitieren einen Aufsatz von Herrn Robert Krümmel, einem guten Kenner der alten Zeiten Nienstedtens, der den alten Dorfteich beschreibt:

Am Nienstedtener Marktplatz befindet sich zwischen den Grundstücken des Malermeisters K. Martens und des verstorbenen H. Temmel ein freier Platz. An dieser Stelle befand sich der frühere Dorfteich der Gemeinde Nienstedten. Der Platz des jetzigen Wohnhauses von Karl Martens diente damals als Baumaterialienlager des Maurermeisters Peter Braasch. Auf dem Braasch'schen Grundstück befand sich eine steinerne Treppe, die zum Dorfteich hinunterführte. An dieser Stelle war der Teich am tiefsten. Etwa zwei Meter dürfte seine Tiefe betragen haben. Dieser Dorfteich hatte eine vielfache Bedeutung:

Vor allem diente er der freiwilligen Feuerwehr zu Übungs- und Löschzwecken. Im Sommer, wenn die Räder der Blockwagen unserer Bauern eingetrocknet waren, wurden die Wagen einfach in den Teich gefahren, damit durch das Aufquellen der Räder die Eisenbänder wieder festen Halt gewannen.

Viele Jahre hindurch wuschen die Frauen ihre Wäsche in diesem Teich. Einen riesigen Spaß bereitete es uns Jungen, wenn die Mauerleute ihre Kalkbütten und die Schlachter ihre Schweinetröge im Teich zum Aufquellen schwimmen ließen. Was lag näher, als daß wir uns diese zum „Schippern“ heranholten! Mit langen Knüppeln bewaffnet, versuchten wir sodann, uns gegenseitig zum Kentern zu bringen. Es gab immer ein riesenhaftes Gelächter der Umstehenden, wenn es uns gelang und der eine oder andere ins Wasser plumpste! Im Winter, wenn der Teich zugefroren war, wurde das Eis herausgeholt, die Schlachter und Restaurants füllten dann damit ihre Eiskeller, um die Sommermonate mit Eis versorgt zu sein, denn das Zeitalter der Elektrizität war noch nicht angebrochen. Eisschränke und Eiskisten erfüllten aber genau so ihren Zweck.

Im Teich befand sich eine Quelle, so daß der Wasserstand immer der gleiche blieb. Im Hintergrund stand eine Trauerweide, deren Äste und Zweige zum Teil bis zur Wasseroberfläche herunterhingen und der ganzen Anlage ein romantisches Aussehen gaben. Rundherum war der Teich mit



# DILL

Inh.: Otto A. Schaumann u. Dill Erben  
Hamburg/Nienstedten · Elbchaussee 404 · Ruf 82 84 43

**Die heimatischen Gaststätten  
mit erstklassiger Konditorei (Seit 1818)**

**Gutes Bestellgeschäft! Gemütl. Aufenthalt (auch für geschl. Gesellschaften b. 50 Pers.)  
... und unten am Elbuferweg 95 „DILL SIN DONS“**



einer Steinmauer eingefaßt und zum Marktplatz hin durch ein einfaches eisernes Gitter abgegrenzt, das an zwei Stellen durch eine 2,5 Meter breite Pforte geöffnet werden konnte, um den Teich, wie vorher beschrieben, nutzbar zu machen. Es versteht sich selbstverständlich, daß der Teich auch als Viehtränke benutzt wurde. Unmittelbar am Teich hatte zu Zeiten, wenn der Nienstedtener Markt stattfand, Grell seine Luftschaukel aufgebaut. Manche Mütze und mancher Florentiner Hut gingen dabei dann hier zu Bach!

Im Jahre 1902 hatte Freund Adebar die letzte Gelegenheit, hier seine Babys aus dem Teich zu fischen, denn zu dieser Zeit wurde er zugeschüttet. Damit verschwand schon damals wiederum ein altes romantisches Stück aus unserem schönen Nienstedten. Wer ihn aber gekannt hat, den alten Dorfteich, weiß noch, welch hübsches idyllisches Fleckchen er war.

Soweit Robert Krümmel, wir danken ihm für diese Zeilen aus der guten alten romantischen Dorfzeit Nienstedtens.

Paul Jerichow

### Unseren verehrten Mitgliedern zur Kenntnis

Wie in jedem Jahr betrachten wir die Sommermonate Juli und August als Urlaubszeit und lassen demnach jedwede Veranstaltungen ruhen. Wir wünschen unseren Mitgliedern einen erholungsreichen, geruhsamen Urlaub mit viel Sonne immer dort, wohin es jeden zieht.

Im September melden wir uns wieder! Der Vorstand

### Schachspieler

Interessenten, die sich am Schachspiel beteiligen möchten, können sich zwecks einer Besprechung am **Mittwoch, dem 19. oder 26. Juli 1967, um 20 Uhr**, im Cafe Stüdemann, Nienstedten, Marktplatz, bei unserem Mitglied Herrn Dittmer melden.

### Briefmarkensammler

Der nächste Briefmarken-Tauschabend wird hier im Boten wieder bekanntgegeben.

## Und was tut sich sonst im Ort?

Wir Nienstedtener freuen uns über die Fertigstellung der Wegebauarbeiten am südlichen Teil des Marktplatzes und der Hasselmannstraße! Was lange währt, wird endlich gut. Noch Otto Sextro, ehemals Dienststellenleiter in Nienstedten, hatte diese Arbeiten vorgeschlagen bei seiner vorgesetzten Behörde. Herr Bock, seit einem Jahr in derselben Stellung, konnte uns Fertigstellung der Arbeiten melden.

**Wir freuen uns darüber und sagen auch Dank der Tiefbauabteilung, Sektion Wege- und Straßenbau, für ihre Arbeit.** Die Fußwege sind mit Kantstein versehen und asphaltiert worden. Rund um das Grundstück von Hans Ladiges führt nun ein guter, abgegrenzter Bürgersteig. Die Kirchgänger werden das zu schätzen wissen. Auch ein kleiner Abstellplatz für Autos wurde mit eingeplant, mit Kies bedeckt als Stellfläche ausgewiesen. Gute Planung und anzuerkennen!

Der Neubau unserer Schule am Schulkamp geht auch seiner Vollendung entgegen, der Vorhof mit Mauer ist fertiggestellt. Das Kunstwerk auf der Mauer am Schulkamp ist errichtet! Hierüber zu diskutieren erübrigt sich! Die allgemeine Meinung der Einwohner: **Schlicht und ein-**

**fach, aber was soll das?** Vielleicht machen sich die Schulkinder, von ihrem Lehrer darüber aufgeklärt, Gedanken über dieses Kunstwerk? Vielleicht klären dann die Schulkinder die Eltern auf über Sinn, Bedeutung und Gestaltung dieser Quader vor ihrer Schule?

Die Tiefbauabteilung machen wir aufmerksam auf den Bürgersteig vor dem Schulneubau im Schulkamp. Sollte der vielleicht auch neu angelegt werden? Schön wäre es, wir warten ab!

Der Neubau neben der Schlachtereier Schulz geht rüstig voran, eines Tages wird er fertig und bezogen werden. Dann haben wir uns an den Neubau gewöhnt und das liebe, alte Strohdachhaus auf demselben Platz bald vergessen. Das Alte fällt und muß der Neuzeit weichen, dafür wird das Ortsbild schöner und moderner.

Paul Jerichow

**Berücksichtigen Sie bitte bei Bedarf  
die Inserenten des Heimatboten!**

## M. Higle & Sohn · Inneneinrichtungen

Neuanfertigung und Reparatur von Polstermöbeln – Dekorationen  
Markisen und Jalousetten in eigenen Werkstätten  
Ausführung sämtlicher Bodenbeläge wie Linoleum – Teppiche – PVC  
durch geschulte Fachkräfte

**Kl. Flottbek · Quellental 24 · Ruf 82 01 06 u. 82 54 62**

## Störender Lärm durch Düsenflugzeuge

In der Mai-Ausgabe des Heimatboten gab der Unterzeichner eine „Kritik am Bericht über unsere Hauptversammlung“. Unser Ortsamtsleiter K. H. Krahn schrieb am 21. Juni 1967 hierzu:

Sehr geehrter Herr Cords!

In dem vorstehend genannten Artikel befassen Sie sich mit angeblichen Äußerungen unseres Ortsdienststellenleiters Herrn Bock anlässlich der Diskussion über die durch Flugzeuge verursachten Lärmbelästigungen. Danach soll Herr Bock u. a. ausgeführt haben, daß der von Düsenflugzeugen ausgehende Lärm weniger störend als der Lärm der vorbeifahrenden S-Bahn sei. Hierbei kann es sich nur um ein Mißverständnis handeln, denn selbstverständlich ist die Lärmintensität insbesondere von im An- bzw. Abflug begriffenen Düsenflugzeugen ungleich größer als die der S-Bahn. Herr Bock hat in der Diskussion über dieses Thema lediglich allgemeine Hinweise über Lärmbelästigungen von Propellermaschinen (nicht Düsenmaschinen) auf Grund ihm vorliegender Messungsergebnisse bekanntgegeben. Diese in der Conzestraße zu verschiedenen Zeiten vorgenommenen Messungen haben in der Tat geringere Werte ergeben als die von der vorbeifahrenden S-Bahn. Aber auch diese Messungen können nicht als allgemein gültige Werte angesehen werden, weil die Intensität des Lärms von verschiedenen Fakten (z. B. Witterungslage, Flughöhe usw.) beeinflußt wird. Das Ortsamt und die Ortsdienststelle haben kein Interesse daran, die ohne Zweifel vorhandenen Lärmbelästigungen zu „verniedlichen“, was auch daran erkennbar wird, daß der Ortsausschuß sich mehrfach mit diesem Thema befaßt und entsprechende Forde-

rungen der für die Luftaufsicht zuständigen Behörde für Wirtschaft und Verkehr unterbreitet hat. Das Ortsamt hofft, Ihnen mit diesen Ausführungen gedient zu haben und zeichnet

hochachtungsvoll  
Krahn  
Ortsamtsleiter

Ich freue mich über diesen Brief und die Klarstellung, daß Ortsbehörden und Einwohnerschaft hierin an einem Strang ziehen. Es bleibt zu hoffen, daß auch noch weitere Messungen an anderen Stellen durchgeführt und dabei hoffentlich die wenigen extrem lauten Flugzeuge festgestellt werden. Wenn diese besonders unangenehmen Maschinen ausgeschaltet werden könnten bzw. veranlaßt werden könnten, den Geräuschpegel stark zu dämpfen, wäre schon sehr viel erreicht.

Herbert Cords

## Reliefkunst und Elektrokleid

Auch Wissenschaft und Forschung auf der „electric 2000“ stark gefragt.

Seit rund vier Wochen läuft jetzt die Ausstellung „electric 2000“ im Park von Planten un Blumen. Seit Anbeginn konnten die HEW trotz z. T. ungünstigen Wetters ein sehr reges und unvermindertes Interesse registrieren. Das kommt vor allem in dem starken Besuch von geschlossenen Gruppen, meist älteren Schulklassen, zum Ausdruck; bisher haben sich etwa 100 Gruppen über die zukunftssträngige Energie Elektrizität ein umfassendes Bild gemacht.

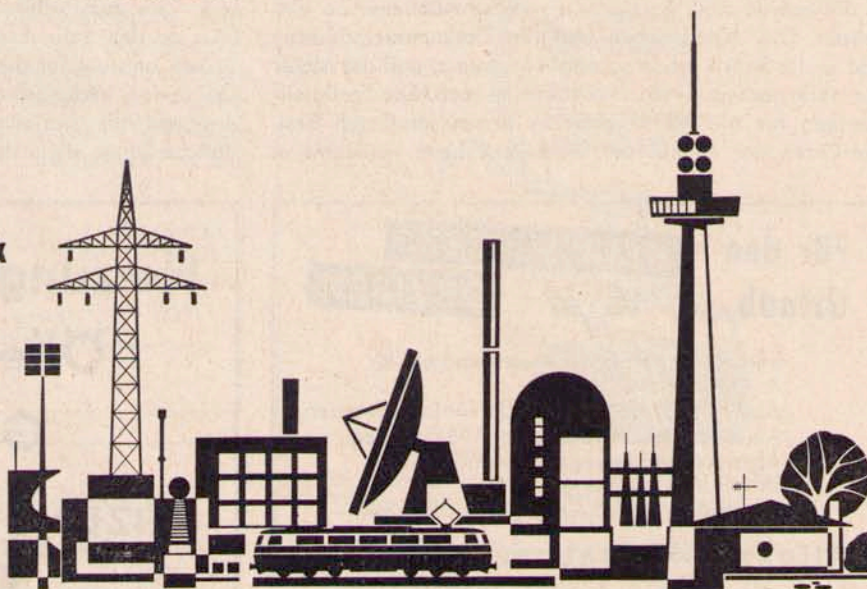
Für die übrigen Besucher des Parkes, denen die „electric 2000“ eine willkommene Abwechslung bietet, steht nach wie vor das „Traumhaus“ an der Jungiusstraße im Mittelpunkt des Interesses. In dem Bungalow kann man sich



»Wir leben im Zeitalter der Elektrizität«

**Ausstellung**  
**vom 18. Mai - 1. Oktober 1967,**  
**im Park von Planten un Blumen**  
**täglich 9 - 22 Uhr**  
**Besuch kostenlos · Parkeintritt 80 Pf.**

**Elektrizitätserzeugung**  
**Atomkraftwerk · Elektronik**  
**Elektrizitätsverteilung**  
**Verkehr · Lichttechnik**  
**Funk und Fernsehen**  
**Luft- und Raumfahrt**  
**Nachrichtentechnik**  
**Elektromedizin**  
**Kinderlehrküche**  
**Traumhaus**



## HEINRICH BOLLOW

Seit 1912      Inhaber: Otto Bollow      Seit 1912

Möbel-Nah- und Ferntransporte · Lagerung

Hamburg-Nienstedten, Kanzleistr. 28, Ruf 82 85 29

## Fischfeinkost Gert Kluge

Spezialität: Lebende Forellen, See- und Flußfische  
Feinste Fischdelikatessen

Hamburg-Nienstedten, Nienstedtener Straße 2 c  
Telefon 82 19 17      Lieferung frei Haus

## Elektromonteur u. Lehrlinge

sucht

D. Peiser Up de Schanz 12 · 82 59 17

Die schwimmende Gaststätte im Yachthafen von Teufelsbrück

## „Dübelsbrücker Kajüt“

Bes. Käthe Bergström · Telefon 82 87 87

nicht nur über die modernen Errungenschaften der Haus-technik, wie z. B. die Elektro-Speicherheizung informieren. Seit dem 12. Juni setzt eine Ausstellung moderner Reliefkunst mit Werken des Salzburger Künstlers Kay Krasnitzky einen besonderen Akzent.

Die Qual der großen Auswahl wird noch vergrößert durch ein reichhaltiges Sonderprogramm der „electric 2000“, das mit einem Vortrag über die Rolle des Computers im modernen Leben eröffnet und mit drei Vorträgen über Atomenergie fortgesetzt wurde. Als nächstes steht eine

Tagung der Deutschen Liga für Luft- und Raumfahrt am 27. Juni auf dem Programm. Jenseits von Forschung und Wissenschaft haben auch die modebewußten Teens und Twens seit kurzem ihre eigene Sensation: Ein elektrisches Minikleid in der Lichtschau in den Kakteenhäusern, dessen eingearbeitetes Muster, durch kleine Glühbirnen erhellt, rhythmisch aufleuchtet und namentlich im Dunkeln den Herren helfen dürfte, stets das richtige „Glühwürmchen“ zu finden.

## Das Neubaugebiet „Osdorfer Born“ und Nienstedten / Klein Flottbek

Am 24. Juni 1967 konnte sich eine Anzahl unserer Mitglieder an Ort und Stelle unter der Führung des Osdorfer Ortsdienststellenleiters E. Koops von der enormen Bautätigkeit östlich des Osdorfer Borns überzeugen. Hier ist eine Mittelstadt im Werden. In zwei Jahren wird der größte Teil der geplanten ca. 4500 Wohnungen bereits bezogen sein. Dieser Baufortschritt ist natürlich nur durch modernste Baumethoden möglich. Hier wird nicht wie seit alter Zeit durch den Maurer ein handlicher Stein mittels Mörtel auf den anderen gesetzt, sondern große Montagekräne versetzen zum größten Teil raumgroße Wand- und Deckenplatten unter Mithilfe einer kleinen Montagekolonne. Man kann sagen, daß eine solche Kolonne, ca. sechs Arbeiter, innerhalb eines Achtstundentages zwei Wohnungen rohbaufertig aufstellt. Verglaste Fenster sind in die fabrikmäßig hergestellten Außenwände schon eingebaut. Die Wandflächen und die Deckenunterschichten sind in der Fabrik schon so glatt hergestellt, daß der Maler nur noch nachspachteln und streichen muß. Die Fertigteilfabriken für die Montagebauten liegen im Osten bzw. Süd-Osten der Hamburger Innenstadt beim Funkturm in

Moorfleet bzw. auf der Peute. Mittels Spezial-Strasstransportern werden alle Teile durch die Hamburger Innenstadt nach Osdorf gefahren. Zum Frühherbst werden die ersten 400 Wohnungen bezogen. Die Montage begann um Weihnachten. Zum Jahresende werden ca. 1000 Wohnungen bezogen sein. Mit den Gründungsarbeiten für Hochhauszeilen bis zu 21 Stockwerken, die auch im Montagebau hergestellt werden, wird zur Zeit begonnen. Es wird hier also in einem Tempo ein Wohnbezirk errichtet, wie man es früher kaum ahnte.

Daß dieser enorme Baufortschritt die Ortsverwaltung, die Versorgungsträger und Dienstleistungsbetriebe vor Probleme stellt, ist in der Presse bereits ausführlich behandelt worden. Bei der Lage dieses Baugebietes in einer Luftlinienentfernung von ca. 10 km zur Hamburger Innenstadt und 4 km zum S-Bahnhof Eidelstedt im Norden und ca. 3 km zu den Bahnhöfen Hochkamp und Klein-Flottbek im Süden, entsteht für die späteren ca. 20 000 Menschen dieses reinen Wohngebietes ein Verkehrsproblem. Es fehlt dringend die projektierte Schnellbahnlinie nach Lurup-Böttcherkamp, denn die vorhandenen Linien (Pinneberger

Für den  
Urlaub



Besorgung von Reisezahlungsmitteln für Auslandsreisen  
Ausstellung von Reiseschecks für Inlandsreisen  
An- und Verkauf von fremden Geldsorten  
Abschluß von Reisegepäck- und Unfall-Versicherungen  
Ausstellung von freizügigen Sparbüchern

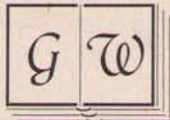
Altonaer Volksbank e. G. m. b. H.

Geschäftsstelle Hamburg-Nienstedten  
Georg-Bonne-Straße 120

Heizungen  
Ölfeuerungen  
Gasfeuerungen

HEIZUNGS-SCHMIDT

2 Hamburg 52 - Großflottbek  
Osdorfer Landstr. 20 · Telefon 82 81 06



LEIHBÜCHER

Bücher für alle Gelegenheiten · Feine Papier- und Schreibwaren  
aus dem guten Fachgeschäft G. Wehrhahn

HAMBURG · NIENSTEDTEN · MARKTPLATZ 28 · TELEFON 82 96 35

## HELLMUTH GAUSE

Bauklempnerei · Bedachung · Gas · Wasser · Installation  
Ausführung von Reparaturarbeiten

Hamburg-Nienstedten, Georg-Bonne-Straße 91 a  
Telefon 82 04 67

## Auto-Fahrschule

Elli Lohalm

Hamburg-Nienstedten

Georg-Bonne-Straße 66 - Ruf 82 95 12

Linie im Norden und Wedel-Blankeneser Linie im Süden) sind für ihre nahen Einzugsgebiete bereits sehr reichlich ausgelastet.

Vorerst ist zum Herbst eine neue Autobuslinie geplant, extra für diese Osdorfer Neubürger. Diese Linie soll vom Neubaugebiet „Osdorfer Born“ über das „Elbe-Einkaufszentrum“ zum S-Bahnhof Klein-Flottbek führen. Da am Klein-Flottbeker Bahnhof in der kurzen Zeitspanne bis zum Bezug der ersten Wohnungen im Frühherbst noch keine Lösung für die Bushaltestelle gefunden werden kann, wird diese Verkehrslinie vorerst zum Bahnhof Othmarschen geführt.

Zur Situation am Bahnhof Klein-Flottbek kann gesagt werden, daß an der Nordseite im Bereich der Einmündung der jetzigen Ohnhorststraße in die Baron-Voght-Straße ein park-and-ride-Platz sowie eine Busstation geplant sind. An die Verwirklichung dieses Zukunftprojektes soll zur Zeit noch nicht zu denken sein. Im Gespräch ist jedoch ein Provisorium an der Jürgensallee mit Haltebuchten vor dem Südeingang des Bahnhofs und einer Kehre an der Einmündung der Kanzleistraße. Ich persönlich habe große Bedenken bei der Durchführung dieses Provisoriums vor allem in gestalterischer und ästhetischer Hinsicht. Vor wenigen Jahren sind die schönen Reihenhäuser an der Südseite der Straße und an der neuen Karl-Jacob-Straße gebaut worden und zwar unter besonderer Berücksichtigung des alten Baumbestandes und des alten Knicks. Diese Siedlung bietet in ihrem gepflegten Zustand dem aus dem Fußgängertunnel heraustretenden Besucher unserer Gegend einen hervorragenden ersten Eindruck. Ich hätte gegen diese Planungsabsichten, den südlichen Bahnhofsvorplatz als Umschlagstation für den Anschlußverkehr der nördlichen gelegenen Stadtteile zu nutzen, nichts einzuwenden, wenn statt der erst kürzlich durchgeführten villenartigen Bebauung von Anfang an ein Geschäftsviertel eingerichtet worden wäre. Diese Planung wird aber dann hoffentlich den Vorteil bringen, daß der westliche Fußweg an der

Nordseite der Jürgensallee dann so hergerichtet wird, daß Regenpfützen und Stolperkanten an dem Rand der wenigen Gehwegplatten der Vergangenheit angehören.

Ich will hoffen, daß Osdorfs Neubürger befriedigende Verkehrsanschlüsse erhalten werden und daß die besondere Note Nienstedtens und Klein-Flottbeks erhalten bleibt.

Herbert Cords

Reichsbund der Kriegs- u. Zivilbeschädigten,  
Sozialrentner u. Hinterbliebenen  
Ortsgruppe Osdorf



1. Vorsitzender: Hedwig Floeder  
Hamburg-Nienstedten, Boothsweg 29
2. Vorsitzender: Hubertus Seifert  
Hamburg-Altona 1, Friedensallee 263

Versammlung jeweils am 3. Dienstag im Monat, 20 Uhr, in „Stadt Hamburg“, Osdorf, Osdorfer Landstraße 202. Sprechstunde jeweils 1/2 Stunde vor Versammlungsbeginn.

## Dr. med. Ingrid Heyer

Fachärztin für Hals - Nase - Ohr

Ab sofort neue Rufnummer: **80 29 10**

Hamburg 52 - Gr. Flottbek, Julius-Brecht-Straße 11

Elbe-Einkaufszentrum

Sprechzeiten: Mo. Di. Do. Fr. 10-12, 16-18 Uhr

Privat und alle Kassen

## ERTEL

„ST. ANSCHAR“ BEERDIGUNGS-INSTITUT

Sonn- u. feiertags geöffnet. In den Vororten keinen  
Aufschlag - Unverbindliche Auskunft - Reichhaltige  
Sargausstellung aus eigener Anfertigung  
Nienstedten - Rupertstraße 26

ALSTERTOR 20  
Ruf 32 11 21 - 23

Nachruf 32 11 21  
und 23 93 03

Mäßige Preise



Chr. Louis Langeheine  
Grabdenkmäler

Hbg.-Nienstedten, Rupertstraße 30  
Blankenese, Sülld. Kirchenweg 146, Ruf 82 05 50

Für lose Einlagen

Schuhe mit  
hervorragender  
Paßform  
über  
Spezialleisten  
gearbeitet



**Solidus**

Nutzen Sie den großen Vorteil,  
im Elbe-Einkaufszentrum, gegenüber „Quelle“  
Einlagen und Schuhe im gleichen Hause bekommen zu können,  
und zwar nur bei

*Willers & Klüge*

Osdorfer Landstraße 107 · Telefon 80 13 11

Sie ersparen sich weite Wege  
Zugelassen zu allen Krankenkassen und Behörden

# ELBSCHLOSS BRAUEREI-AUSSCHANK

Inhaber: H. Neffgen · Fernruf: 82 99 88

Der bekannte Gaststättenbetrieb an der Elbchausee für Tagungen und Festlichkeiten

## Unsere Heimat – einst und jetzt

### Vom Bahnhof Klein-Flottbek

(Fortsetzung und Schluß)

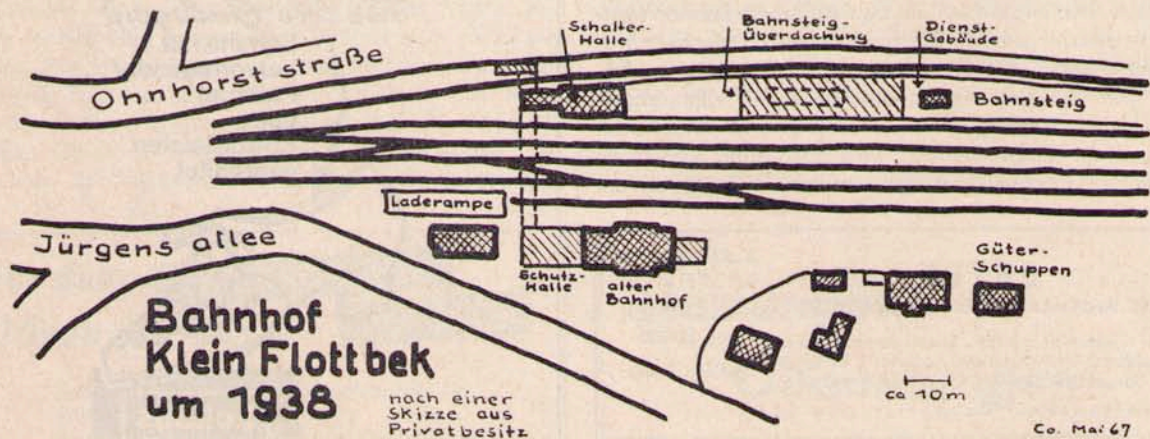
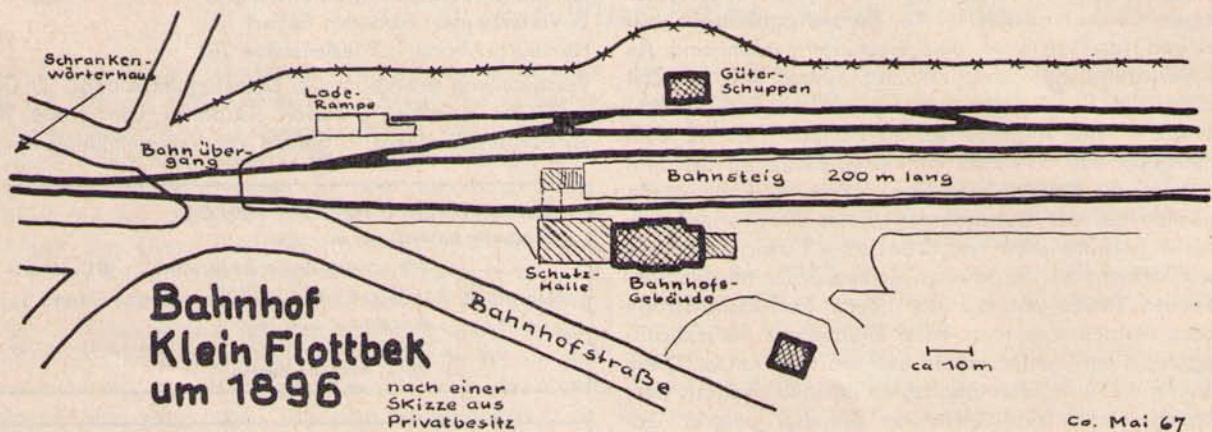
In der Skizze von 1896 sind die technischen Einzelheiten wie Gleise, Bahnsteig usw. zu sehen. Bemerkenswert ist die Lage des Güterbahnhofs an der Stelle des heutigen S-Bahnhofs. Ein Zaun grenzte den Bahnbereich nach Norden ab. Die heutige Ohnhorststr. führte noch schienengleich über die Bahnanlagen in die Jürgensallee. Im Westen des Bahnhofsgebäudes ist eine Schutzhalle angebaut als Überdachung des Tunnaleingangs, dem Zugang zum Bahnsteig. Ältere Einwohner sagten mir jedoch, daß der Fußgängertunnel erst vor der Anlage der elektrischen S-Bahn, als der Bahnsteig an die Nordgrenze in der Zeit um 1908 verlegt wurde, gebaut worden ist. Auffällig ist aber, daß der südlichste Teil des Tunnels schmaler ist und gerade für den Bereich, der unserer Skizze entspricht.

Die Skizze aus dem Jahre 1938 entspricht der heutigen

Situation. Jedoch statt der Schutzhalle an der Jürgensallee ist heute eine Ladengruppe, der Gleisplan ist verschiedentlich geändert.

Allgemein sind noch für die Gesamtentwicklung folgende Daten zu nennen. Die ursprünglich eingleisige Strecke wurde um 1895 zweigleisig ausgebaut; am 1. 5. 1895 waren diese Arbeiten für den Abschnitt Blankenese-Flottbek beendet und am 20. 3. 1897 für den Abschnitt Flottbek-Altona. Die Bahnhofsumbenennung von „Flottbek“ in „Klein-Flottbek“ erfolgte am 1. 10. 1902. Der elektrische Wechselstrombetrieb wurde am 29. 1. 1908 aufgenommen und am 15. 7. 1940 wurde der Gleichstrombetrieb eingeführt. Seit 1955 fahren nur noch Gleichstromzüge. Die Oberleitungen für den Wechselstrombetrieb sind seit dieser Zeit abmontiert worden. 1867 dauerte eine Fahrt von Altona nach Blankenese 25 Minuten, für die heute 12 Minuten benötigt wird.

Herbert Cords



### Druckfehlerberichtigung

Im fünften Satz muß es heißen: Gleichzeitig kreuzten hier alte Dorfverbindungswege die Bahntrasse... Es ist hier keine Straße gemeint, sondern die im Gelände festgelegte Linie für den Verlauf der Bahnstrecke.

Im letzten Satz muß es heißen: ein schmales ca. 30 Meter

langes Bauwerk... Eine 30 cm lange Kegelbahn dürfte es wohl nicht geben.

Als letzte Neuigkeit dürfte erwähnt werden, daß im Juni 1967 der im Osten an das alte Bahnhofsgebäude angebaute eingeschossige kleine Holzschuppen abgebrochen wurde.

# Die Elbvororte im Bezirk Altona

von Otto A. Schaumann

Die verwaltungsmäßig vor allem im Ortsamt Blankenese zusammengefaßten früher selbständigen Dörfer und Landgemeinden Klein Flottbek, Nienstedten, Dockenhuden, Tinsdal, Blankenese und Rissen werden im Süden von der Elbe begrenzt. Hinzu kommen nach Norden nicht direkt bis an den Strom reichend Sülldorf, Iserbrook, Osdorf und Lurup.

Vor ihrer Eingemeindung in die Großstadt Altona 1927 erfüllten sie vor allem örtliche Aufgaben, insbesondere auf landwirtschaftlichem Gebiet, stark durchsetzt mit vielseitigem bodenständigen Handwerk und Gewerbe. Die Orte am Strom betrieben auch Fischerei und Schifffahrt. Das Elbhochufer zog schon früh seit etwa 300 Jahren Altonaer und Hamburger Patrizier, Reeder und Handelsherren heran zum Bau ihrer Sommersitze und Landhäuser mit großen Garten- und Parkanlagen.

Gerade diese letztere Entwicklung der „Elbgemeinden“ baute sich im Laufe der Jahrhunderte immer stärker aus. Das gesamte Gebiet einschließlich der heute in ihrer Verwaltung dem Kern des Bezirks Altona angeschlossenen, im vorigen Jahrhundert auch noch selbständigen Dörfer Groß Flottbek und Othmarschen mit Oevelgönne bildet heute bei der Bevölkerung unserer Hansestadt Hamburg, mit der es unter dem Groß-Hamburg-Gesetz 1937 vereinigt wurde, eine besonders beliebte Wohngegend.

Damit ist eine bedeutende Aufgabe der Elbvororte umrissen. Im gelockerten Grün mit großflächigen Parkanlagen und reich angebrachter Gartenkunst gestaltete sich dieses Wohngebiet zwischen Strom und Wald, zwischen Elbe und Klövensteen. Man verdankt diese mögliche Entwicklung des Wohnens im Grünen zunächst der bäuerlichen Vergangenheit auf der einen Seite und dann auch der schöpferischen Wohnkultur der großen Besitzungen am Elbufer und seinem Hinterland. Mit der Stadtwerbung dieser Gebiete verband sich jedoch die große Gefahr einer entseelenden Vermassung im Wohnungsbau wie auch einer stark spekulativen Entwicklung in der Nutzung von Grund und Boden mit sogar drohender Parzellierung großer Parks an der Elbe.

Schon frühzeitig hatte man in der Stadt Altona solche Gefahren für die Zukunft erkannt. Bereits vor dem ersten Weltkrieg haben der damalige Oberbürgermeister Schnackenburg mit seinem tüchtigen Gartenbaudirektor Tutenberg im engeren Altona einen Teil ihrer Arbeit den vorbezeichneten Gefahren entgegengestellt. Die ersten Gedanken und Planungen z. B. für den Altonaer Volkspark im Bahrenfelder Raum reichen in die Zeit der Jahrhundertwende zurück. Der Donnerpark, der Rosengarten und überhaupt das ganze Hanggelände oberhalb Neumühlen und große Gebiete zwischen Elbchaussee und der heutigen Bernadottestraße konnten 1914 als Krönung für eine „Grün planende“ Stadtverwaltung der damaligen Altonaer Gartenbau-Ausstellung großen Formats zur Verfügung gestellt werden.

Als dann die Elbvororte 1927 unter die Altonaer Verwaltung kamen, lagen die entsprechende Behandlung des Grüns in diesen neuen Gebieten, seine Nutzung und sinnvolle Erhaltung zum Wohle der Gesamtbevölkerung unbedingt nahe. Der „Eingemeinder“ Max Brauer, damals Oberbürgermeister von Altona, und seine Mitarbeiter und Senatoren, die „Städtischen Kollegien“ als gewählte Stadtverordnete und die maßgebenden Behördenleiter, vor allem auch der damalige Bausenator Oelsner erkannten in ihrer Mehrheit den städtebaulichen und landschaftlichen Wert der neu in ihre Verwaltung gekommenen Gebiete, die für die

vielen in großstädtischer Enge lebenden Menschen zusätzlich Wohnraum, Erholung und Entspannung bieten sollten.

Dieses große Ziel wurde in Planung, Verwaltung und Gestaltung schnell nähergebracht. Bald konnte weit über ihre Grenzen hinaus mit dem schönen Wort „Altona, die Stadt der Parks!“ der bisher mit dem Ruch eines „grauen und engen Industrie- und Hafenplatzes“ umwölkten größten Stadt Schleswig-Holsteins ein freundlich schmückender Klang, der Menschen und Fremdenverkehr anregte, gegeben werden. Hierzu Anlaß gewesen zu sein, kann heute noch in den Elbvororten mit Stolz vermerkt werden.

Fortsetzung folgt.

## Peter von Ehren u. Söhne

Gegründet 1877

Inhaber Hans Cord u. Sohn



### Kohlenhandel

Zentralheizungskoks Heizöl

Hmb.-Nienstedten, Kanzleistr. 20, Ruf 82 05 59

## Friedrich Schultz

Schlachtereie

Hmb.-Nienstedten, Nienstedtener Str. 3c, Tel. 828402

Kurt Meyls

Luftheizungs- und  
Ofenbaumeister

Ausstellungsräume - Werkstätten

Heißluftöfen - Kachelöfen - Öfen  
Kohle-Herde - Elektro-Herde - Öl-Herde  
Warmluft-Zentralheizungen - Öl-Anlagen

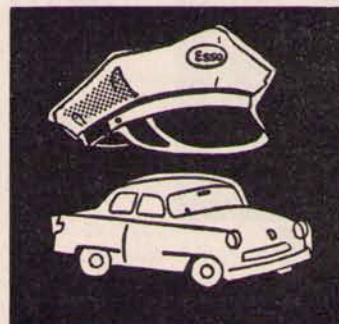
2 Hamburg 53, Luruper Hauptstr. 129  
Telefon 83 60 19

## HERBERT PEIN

Baumeister

NIENSTEDTEN · SCHULKAMP 22c

FERNRUF 82 91 71



In guter Hut . . .

bei



Gerhard Adamowitz

Nienstedten, Marktplatz

Ruf 82 04 26

*Blumen aus eigener Gärtnerei*

*Ihr Blumenhaus am Friedhof*



NORBERT FREIHERR FRANK VON FRANKENSTEIN

2 Hamburg 52 - Nienstedten · Rupertistraße 35 · Telefon 82 06 82

HELIOS WELT-BLUMENDIENST

KONDI TOREI  
BÄCKEREI  
KAFFEE STUBE

*Willy Stüdemann*

Nienstedten, Marktplatz 22 · Telefon 82 84 48

Mittwochs 20 Uhr Schach-Abend

SALON *Heidi*

Modfrisuren – Modetönung  
für Damen und Herren

Hamburg-Nienstedten, Kanzleistraße 2  
Telefon 82 88 14

Ab sofort montags geöffnet

*Julius Ehms*

Obst — Gemüse — Konserven

Up de Schanz 8 · Telefon 82 06 13

**Der  
Kauf von  
Mieder-  
waren  
ist  
Vertrauenssache**



Bekannte Fabrikate wie Triumph,  
Felina, Eskora, Ski und andere  
finden Sie in unserem Hause.

Außerdem: Maßanfertigungen für  
alle Krankenkassen und Behör-  
den in eigenen Werkstätten.

Wir beraten Sie gern  
und unverbindlich.

*Willers & Klüge*

im Elbe-Einkaufszentrum

Gegenüber Quelle

Telefon 80 13 11



BEERDIGUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR“

**CARL SEEMANN & SÖHNE**

Erdbestattungen, Einäscherungen

Eig. Überführungswagen

Hamburg-Blankenese, Dormienstraße 11

Hmb.-Rissen, Klövensteenweg 4, Hmb.-Gr. Flottbek, Stiller Weg 26

Telefon 86 04 43



**Heinrich Harms**

Verkauf · Kundendienst · Ersatzteile

Am Felde 2 · Tel. 38 42 12 – 38 63 83

in **Altona**